

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 5: **Bauten der Gesundheitspflege = Maisons de santé = Hospitals**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

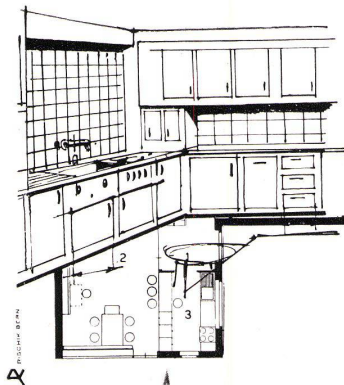
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Architekt als Schöpfer...



Niedergösgen SO
Tel. 064 314 63

Küchen von morgen

braucht Mitarbeiter, die fähig sind, seine Ideen zu verwirklichen. Im Küchensektor heisst es den Spreu vom Weizen sondern Küchenbau ist ein junges Gewerbe. «Spezialisten» schieessen wie Pilze aus dem Boden. Auf wen ist Verlass?

BONO spezialisierte sich auf Küchen als dieses Gebiet noch Neuland war. 25 Jahre unerbittliche Materialprüfung, 25 Jahre Entwicklungsarbeit und moderne eigene Werkstätten sichern BONO einen fast unaufholbaren Vorsprung.

BONO-Küchen unterscheiden sich auf den ersten Blick und besonders nach jahrelanger Beanspruchung von jeder gewöhnlichen Einbauküche.

Wenden Sie sich für anspruchsvolle Küchen nach Mass an



für Leute von heute!



ELOXA der Rolladen von Klasse

(aus anodisch oxydiertem Leichtmetall)

Patente in Deutschland, der Schweiz und einer Reihe anderer Länder.

Vorteile: Solid und zuverlässig – Aufgerollt, kleiner Platzbedarf im Kasten – Kinderleicht und lärmfrei bedienbar – Neue Modelle sind lärmfrei selbst bei starkem Wind – Läden bis zu 7 Quadratmeter Fläche benötigen keine Hilfsfederwalzen – Die Lamellen sind nicht bloß mit Farbe überzogen, sondern eloxiert (chem.-elekt. Bad-Verfahren) – Beste Kälteisolation im Winter, hervorragende Kühlung im Sommer durch Reflektion der Wärmestrahlen des blanken, eloxierten Aluminiums – Eignet sich für Bauten im Hochgebirge wie für solche am Meer und in tropischen Zonen – Über 20 lichtechte Farben stehen zur Verfügung, vom dezenten leichten Grau oder Beige bis zu den reichsten Farbtönungen; auch zweifarbig, gestreift – Die zugehörnden äußeren Eisenteile sind nicht bloß mit Farbe gestrichen, sondern feuerverzinkt – Der ELOXA-Rolladen an Bauten bewahrt sein farbenfrohes Cachet jahrzehntelang ohne Unterhalt und ohne periodische Neuansprüche – Muster in Baumsterzentrale Zürich, an der Muba und der Saffa.



Rolladenfabrik Estoppey S.A. Lausanne

Pl. Tunnel 15, Tel. 021/22 19 97

Vertretung Zentralschweiz:
A. Bühler, Schachenweg 27, Winterthur
Tel. 052/2 27 50

Für Zürich und Ostschweiz:
Architekt Friedr. Notz, Zollikonerstraße 62,
Zollikon ZH Telefon 051/24 85 53

Moeri^A_G Luzern

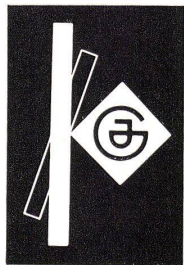
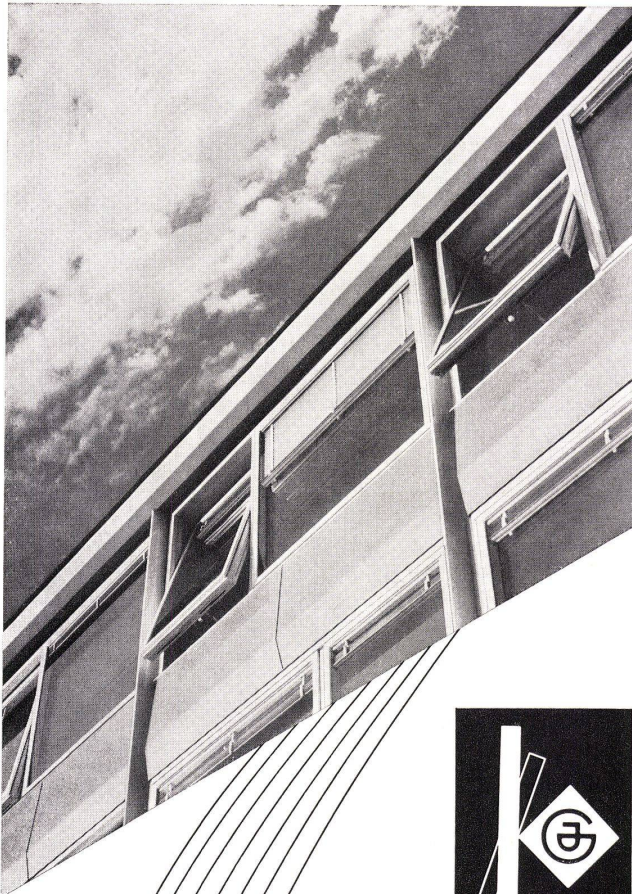
plante und erstellte in

Spitalbauten

Heizzentralen
Radiatoren- und
Deckenstrahlungs-Heizungen
Elektrokessel
Dampferzeugungs- und
Warmwasserbereitungs-
Anlagen
Klimaanlagen für Operations-
räume
Küchenventilationen

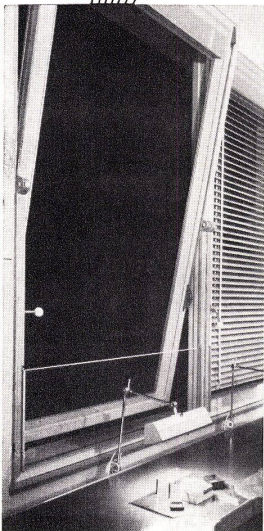
Referenzen:

Klinik St. Anna, Luzern
Frauenklinik und Pflegerinnen-
schule Kantonsspital Luzern
Krankenasyll Oberwynnen-
und Seetal, Menziken



JAMES GUYOT SA

La Tour-de-Peilz Tél. 021/5 5185



Une gamme complète de fenêtres basculantes

à simple vitrage
à verres jumelés
avec store extérieur
à double vitrage
avec store incorporé
avec écran

pour ateliers d'horlogerie et laboratoires

Eléments de façades

Références

13.000 fenêtres basculantes dont
4.500 Bois + Métal léger

unbewußte Kräfte gelenkten «seelischen Konditionierung» beitragen.

Böden brauchen keineswegs langweilig zu sein. Sie können in abwechslungsreichen Farben gelegt werden. Linoleum gibt dem Baugestalter die Mittel dazu in die Hand. Lange Korridore können durch Quer- und Zwischenfriese optisch verbreitert werden. Farbige «Straßen» lenken Besucherströme an ihre Ziele. Schwachsichtige Patienten werden durch den Wechsel der Bodenfarbe auf Schwellen, Stufen oder Türen aufmerksam gemacht. Durch Wechsel der Bodenfarben können in großen Gebäuden die Stockwerke unmißverständlich markiert werden. Die Möglichkeiten, bis zum mosaikartigen Schmuck von Böden oder Wänden, sind Legion. Vielfach begegnet man in modernen Spitalbauten auch Türen mit beidseitigem Linolbelag; sie sind nicht nur wegen ihrer praktischen Abwaschbarkeit beliebt, sondern bilden durch die gewählte Farbe ein wesentliches Kompositionselement der Räume und Gänge.

Bakterientöter

Linoleum tötet Krankheitskeime, die mit ihm in Berührung kommen, selbsttätig ab. Die Ursache für diese Eigenart liegt im Leinöloxyd, dessen Emanationen der desinfizierenden Wirkung von Formalin ähnlich sind. Die Wissenschaft hat sich mit den bakteriziden Eigenschaften des Linoleums schon mehrfach befaßt. Erste ausführliche Untersuchungen verdankt man deutschen und italienischen Bakteriologen; außerdem hat der frühere Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Würzburg, Prof. Dr. Lehmann, zwischen 1929 und 1931 eine große Zahl von Reihenversuchen durchgeführt, über die ausführliche Berichte publiziert sind.

In den letzten Jahren wurde an der Technischen Universität Berlin-Charlottenburg der ganze Fragenkomplex neu überprüft und auf Pflege- und Versiegelungsmittel ausgedehnt. Es wurden wiederum Eiterkokken, Tuberkulosebakterien und andere Krankheitskeime unter den verschiedensten Versuchsanordnungen beobachtet und in Zeitabständen unter dem Mikroskop ausgezählt. Ohne den zu erwartenden Veröffentlichungen von Dr. Ing. Lewicki, des Leiters der Versuche, und von Prof. Henneberg, des Leiters des Robert-Koch-Institutes, Berlin, vorzugreifen, kann gesagt werden, daß die Ergebnisse der neuen Untersuchungen die früheren Erfahrungen bestätigen: Linoleum tötet Krankheitskeime selbsttätig ab, innert Stunden oder Tagen, je nach der Temperatur und der vorangegangenen Behandlung des Bodens. Im allgemeinen zeigte sich, daß Bohnerwachs die bakterizide Wirkung des Linoleums etwas verlangsamt, so daß auch vom hygienischen Gesichtspunkt aus von einem übermäßigen Gebrauch von Pflegemitteln abzuraten ist. Wertvoll ist auch der Hinweis, daß die Schutzlack-Versiegelung, wie sie auf Korklinoleum in Turnhallen angebracht wird, die bakterientötende Wirkung des Linoleums nicht abschwächt. Die bakterizide Eigenschaft verliert sich mit dem Alter des Linoleums keineswegs, sie hat sich im Gegenteil erhöht.

In Kliniken, Spitälern und Sanatorien, wo infektiöses Material vorhanden ist und die Patienten wie auch das Ärzte- und Pflegepersonal gefährden kann, muß diese Eigenart des Linoleums nur willkommen sein. Der Bodenbelag wirkt von sich aus hygienisch, besonders an Stellen, die der täglichen Reinigung allenfalls entgehen könnten.

H. R. S.

Der «ELOXA» Leichtmetall-Rolladen

Die steile Kurve, welche der Verbrauch von Leichtmetall in den letzten Jahren genommen hat, erklärt sich zum großen Teil daraus, daß die Architekten der meisten Länder dieses schöne und zweckmäßige Material erst richtig entdeckten und nun ihren Diensten nutzbar machten. Gerade in besseren Bauten kommt daher je länger je mehr Aluminium und dessen Legierungen zur Anwendung. Bauteile aber, für die sich als Rohmaterial Leichtmetall vermöge dessen Eigenschaften völlig aufdrängt, das sind die Roll- und Fensterladen. Diese Bauteile sind ständig

jeder Witterung ausgesetzt und werden von keinem Vordach geschützt, ihr ständiger Unterhalt kam daher dem Eigentümer entsprechend teuer.

Nun wird von der Rolladenfabrik Estoppey S. A. in Lausanne, der Rolladen «Eloxa» aus anodisch oxydiertem und gefärbtem Leichtmetall herausgebracht. Dieser Rollladen ist als eine besonders glückliche Lösung des Rolladenproblems anzusprechen. Er besteht aus starken, fischschuppenartig übereinanderliegenden Lamellen, die untereinander durch Ketten-scharniere aus Anticorodal, oder mit durch Kunststoff eingefaßte Bänder aus nichtrostendem Stahl zusammen gehalten sind und läßt sich wegen seiner zweckmäßigen Gliederung auf kleinen Rollendurchmessern aufrollen. Der Rollladen läuft in den seitlichen Gleitschienen auf wellenförmig angeordneten Bändern von Kunststoff, deren federnde Wirkungsweise jeglichen Lärm beim Manipulieren und bei Wind so gut wie vollständig verhindert.

Die einzigartige und auf einfachste Weise zu erreichende Kühllhaltung der Räume in der heißen Jahreszeit durch den eloxierten (d. h. nicht bloß mit Farbe oder Lack überzogenen) Eloxa-Rolladen ist ein weiterer angenehmer Vorteil, ebenso, daß der Eloxa sein ursprüngliches Cachet behält ohne jegliche Neuanstriche und so gut wie ohne jeglichen Unterhalt. Er ist erhältlich in einer größeren Anzahl leuchtender Farben, vom unscheinbaren hellgrau bis zu den reichsten Farbnuancen. (Auch zweifarbig gestreift.)

Da bei der Gestaltung der Fassaden das bisherige monotone Kalkweiß mehr und mehr verschwindet und die Farbe wieder zu ihrem Recht kommt, verfügt hier der Baukünstler über lohnende Mittel zur wirkungsvollen Unterstützung der Architektur.

Der Rolladen kann ebenfalls rückwärts ablaufend geliefert werden. Eloxa-Rolladen haben sich unter allen Witterungseinflüssen bestens bewährt, sowohl im Hochgebirge des Wallis, wie in der Sonnenstube Tessin, es ist deshalb kein Wunder, wenn dieses Schweizerprodukt auch im Ausland fabriziert und immer mehr verlangt wird. (In Deutschland geschieht die Lizenzherstellung nicht unter der Marke «Eloxa», sondern unter der Marke «KIS».)

Wer über diese Rolladen noch besser informiert sein möchte, wende sich um Unterlagen direkt an die Estoppey S. A. in Lausanne, konsultiere den Schweiz. Baukatalog, oder besuche die MUBA, die Saffa und die Schweiz. Baumusterzentrale in Zürich, wo Eloxa-Rolladen ausgestellt sind, und wo man Interessenten gerne berät.

EK

Bruchsicherer Draht trägt 140 Tonnen! Fortschritte der Metallindustrie

-nd. Zu den charakteristischen Erscheinungen der modernen Industrie gehören die Versuche zur Erzeugung immer stärkerer, widerstandsfähigerer und dauerhafterer Metalle. Sie sind z. B. die bedeutendsten Fortschritte auf dem Gebiet des Flugzeugbaus und der Automobilfabrikation aufs engste mit der Qualitätsverbesserung der entsprechenden Materialien verbunden. Es ist daher nicht verwunderlich, daß in allen metallurgischen Laboratorien fieberhaft gearbeitet wird, um neue Metalle mit noch günstigeren Eigenschaften zu schaffen. Die Möglichkeit der Herstellung solcher Materialien beruht auf der Tatsache, daß jedes Metall sich aus einem feinen mikrokristallinen Netzwerk aufbaut, dessen Widerstandskraft durch die praktisch immer vorhandenen unvollkommen gebildeten Kristalle außerordentlich (10- bis 1000fach) geschwächt wird.

Von diesen Voraussetzungen ausgehend, hat das Forschungslaboratorium der General Electric, Schenectady (N.Y.), neue Methoden entwickelt, um vollkommene Kristalle zu erzeugen. In der metallurgisch-keramischen Forschungsabteilung des GE-Laboratoriums wurden feine Fasern mit einem Bruchwiderstand von 1400 kg pro mm² hergestellt, was bedeutet, daß ein Draht von 1 cm² Querschnitt bis zu 140 Tonnen Gewicht tragen würde,